

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT. DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Donnerstag, 24. März 1966

Blatt 723

Offizielle Wien-Ausstellung in Budapest und Hamburg

=====

24. März (RK) Die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst", die seit Herbst 1960 in elf europäischen Städten mit großem Erfolg gezeigt wurde, wird im Frühjahr zum erstenmal hinter den Eisernen Vorhang wandern. Sie wird vom 18. Mai bis 5. Juni in Budapest zu sehen sein. Nach einer Umgestaltung soll diese offizielle Wien-Ausstellung heuer im Herbst auch in Braunschweig, Hamburg und Nürnberg eingerichtet werden.

Als Termin für Braunschweig ist die Zeit vom 2. bis 18. September vorgesehen. In Hamburg wird die Ausstellung während der Österreich-Wochen in der ersten Hälfte Oktober zu sehen sein. Im November werden die Nürnberger die Wien-Ausstellung kennenlernen.

Bisher wurde die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst", in folgenden europäischen Städten gezeigt: Kopenhagen, Oslo, Helsinki, Tampere, Turku sowie in Goes in Holland und in den deutschen Städten Stuttgart, Karlsruhe; Hannover, Ludwigshafen und Frankfurt.

- - -

Die "Stationen" der Kokoschka-Wanderausstellung
=====

24. März (RK) Wie bereits berichtet, wurde anlässlich des 80. Geburtstages Oskar Kokoschkas vom Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der Gesellschaft der Kunstfreunde eine Wanderausstellung eingerichtet, die am 10. März von Kulturstadtrat Gertrude Sandner in der Volkshochschule Favoriten am Arthaberplatz 18 eröffnet wurde.

Diese Ausstellung wird vor allem in Volkshochschulen, Volksheimen und kulturellen Jugendzentren gezeigt werden. Der vorläufige "Einsatzplan" der Wanderausstellung sieht folgendermaßen aus:

- 10. bis 31. März: Volkshochschule Favoriten,
- 3. bis 12. April: Adolf Schärf-Studentenheim (Brigittenau),
- 17. bis 30. April: Stadttheater Berndorf (Berndorfer Kulturwochen),
- 4. bis 12. Mai: Internationales Studentenheim der Stadt Wien,
- 14. bis 22. Mai: Rathaus Eggenburg,
- 1. bis 25. Juni: Volkshochschule Groß-Jedlersdorf.

Die sogenannte Apulien-Mappe, Original-Lithographien Kokoschkas, die in der Ausstellung zu sehen ist, wird gesondert vom 14. bis 30. April im Club 63 der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und vom 3. bis 28. Mai in der Kleinen Galerie gezeigt werden.

Eine Auswahl aus den Exponaten der Kokoschka-Wanderausstellung wird vom 22. März bis 2. April im Haus der Jugend, 12, Grünwaldgasse, vom 13. April bis 23. April im Haus der Jugend, 8, Zeltgasse und vom 26. April bis 14. Mai im Gewerkschaftshaus der Gastgewerbe-Angestellten, 4, Treitlstraße, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

- - -

Das schönste Jazz-Schaufenster gesucht
=====

Auslagenwettbewerb des Kulturamtes der Stadt Wien zum Jazz-Festival

24. März (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien und der Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse führen in der Zeit vom 17. bis 24. Mai einen "Internationalen Wettbewerb für Modernen Jazz" durch. Um die Öffentlichkeit auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen, hat das Kulturamt der Stadt Wien einen Auslagenwettbewerb unter dem Motto "Das schönste Jazzfenster" ausgeschrieben. Die drei Wiener Firmen, mit der originellsten Schaufensterdekoration erhalten von der Stadt Wien eine Anerkennungs-urkunde sowie einen ersten Preis von 5.000 Schilling, einen zweiten Preis von 3.000 Schilling oder einen dritten Preis von 2.000 Schilling. Der Wiener Kunstfonds vergibt an die Preisträger zusätzlich je einen Pokal. Die Entscheidung über die bestgelungenen Jazz-Auslagen wird von einer Jury des Kulturamtes und des Wiener Kunstfonds getroffen.

Dieser Tage wurden alle Schallplattenfirmen, Musikalienhandlungen, Musikinstrumentenerzeuger und dergleichen zur Teilnahme an dem Wettbewerb eingeladen. Den Geschäften können auch Prospekte, Plakate und Bilder zur Schaufenstergestaltung vom Sekretariat des Jazzfestivals, (1010) 1, Johannesgasse 4 a, (Telefon: 93-27-84) zur Verfügung gestellt werden. Ab Mitte April werden die Mitglieder der Jury Schaufenstervorbesichtigungen durchführen. Die endgültige Entscheidung fällt jedoch erst in der Woche des Jazz-Festivals, also zwischen dem 17. und 24. Mai. Die beteiligten Firmen werden vom Ausgang des Wettbewerbes schriftlich verständigt.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 28. März bis 3. April
 =====

24. März (RK)

Montag, 28. März:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wiener Symphoniker, Helmut Ottner (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Mozart: Ouvertüre zu "Die Zauberflöte"; Beethoven: 1. Satz aus der 5. Symphonie c-moll; Smetana: "Die Moldau"; Liszt: 3. und 4. Satz aus dem Klavierkonzert Es-dur; Strawinsky: Höllentanz, Wiegenlied und Finale aus "Der Feuervogel"; Johann Strauß: "Künstlerleben"-Walzer)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Violinabend Peter Rybar, Zürich; am Flügel Marcello Rybar-Daepfen (Mozart: Sonate D-dur KV 306; Beethoven: Sonate G-dur op.96; Schibler: Pantomimes solitaires op.74; Suk: Zwei Stücke op.17; Debussy: Sonate g-moll)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Kammersaal: Österreichischer Komponistenbund: 6. Konzert "Österreichische Komponisten der Gegenwart"; Ingrid Mayer (Mezzosopran), Therese Eibner (Oboe), Volker Altmann (Horn), Roman Ortner (Klavier) und das Roczek-Quartett (F.Kern, K.Pilss, W.Waldstein, L.M.Walzel, E.Wilimek)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus XII; Das Haydn-Trio (anstelle Weller-Quartett)
- 19.30 Uhr, Volksbildungshaus Favoriten: Volkshochschule Favoriten - Kulturamt: Gesangsabend Doris Denzler - Endre Varhely, am Flügel Robert Schollum (Bach, Caldara, Beethoven, Schubert, Schumann, Sibelius, Schollum, Kodály, Mussorgsky, Marx)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Univ.-Prof. Dr. Julius Berendes "Das Ohr als Pforte zur Seele"
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Alice Gross-Jiresch
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Solistenkonzert Felicity Notariello - Violine, Antonietta Notariello - Klavier

Dienstag, 29. März:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Dieter Weber (Bach, Beethoven, Chopin, Mussorgsky, Liszt)
- 19.00 Uhr, Musikakademie, Orgelsaal 17: Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Alois Forer (Frescobaldi, Lübeck, Bach, Liszt)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Beethoven-Klavierabend Johann van Beek (Sonaten op.10/3 D-dur, op. 57 f-moll und op.110 As-dur; Sechs Variationen op.34 F-dur)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: "Stars von heute" (Intereuropa-Produktion) - Chansonabend Gilbert Becaud, Begleitung: Quartet de Paris
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus IV; anstelle Veller-Quartett: Dvořák-Quartett (Haydn: Streichquartett op.76/5; Dvořák: Streichquartett op.105; Janáček: Intime Briefe)

Mittwoch, 30. März:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Beethoven-Gesellschaft: Beethoven-Konzert; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Falther Reyer (Rezitation), Dirigent Hans Swarowsky (Coriolan-Ouverture op.62; 3. Symphonie Es-dur op.55; 4. Symphonie B-dur op.60)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Hugo Monden (Bach: Goldberg-Variationen; Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: "Stars von heute" (Intereuropa-Produktion) - Chansonabend Gilbert Becaud; Begleitung Quartet de Paris (Wiederholung vom 29. März)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft (5. Konzert im Zyklus XIII A der Musikalischen Jugend): Ensemble "die reihe", Erste österreichische Fadenbühne, Dirigent Friedrich Cerha (Satie: Geneviève de Brabant; Strawinsky: Renard)

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:
Musizierstunde der Klasse Hilde Langer-Rühl
(Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Loeliet)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt
Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Judith Hellwig

Donnerstag, 31. März:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend:
6. Aufführung des Tanzspiels "Das Waldfest" für Schüler
der zweiten Klassen; Kindertanzkreis des Konservatoriums
der Stadt Wien, Leitung Ilka Peter; Niederösterreichisches
Tonkünstlerorchester, Dirigent Karl Hudez (Mozart,
Brahms, Johann Strauß, Leitermeyer)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:
Vortragsabend der Violinklasse Eduard Melkus
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft:
Sonatenabend Josef Sivo, Violine - Ivan Eröd, Klavier
(Beethoven: Sonate A-dur op. 12/2; Bartók: 2. Sonate
1922; Beethoven: Kreutzer-Sonate A-dur op. 47)
- 19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger, Barocksaal: Musikverlag Doblinger:
Feier zum 80. Geburtstag von Dr. Egon Wellesz
- 19.30 Uhr, Palais Palfy, Beethovensaal: Musikhaus 3/4.
Helge Rosvaenge-Vortrag
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales
Kulturzentrum: Klavierabend Margit Matyas, Budapest
(Händel, Haydn, Beethoven, Liszt, Bartók)

Freitag, 1. April:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.:
Bläserkammermusikabend der Klasse Karl Öhlberger
(Mozart, Beethoven u.a.)
- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt
Wien: Jahreskonzert der Musikschule Margareten
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Männergesangsverein:
Chor-Orchesterkonzert; mitwirkend Niederösterreichisches
Tonkünstlerorchester, Dirigent Norbert Balatsch
(M.L. Cherubini: Requiem in d-moll; Werke von Aichinger,
Bertoni, Brumel, Gallus, di Lasso, Martinu, Pissari,
da Vittoria)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft:
4. Konzert im Zyklus V; Orgelabend Marie Claire Alain
(französische Orgelmusik von Marchand, Franck, Langlais,
J. Alain).

20.00 Uhr, Collegium Hungaricum, 2, Hollandstraße 4: Collegium Hugaricum: Konzertabend Dénes Kovács, Violine - Anikó Szegedi, Klavier (Bach: Chaconne für Violine aus der Partita d-moll; Brahms: Sonate G-dur.op. 78 für Violine und Klavier; Bartók: Suite op. 14 für Klavier; Beethoven: Kreutzer-Sonate A-dur op. 47 für Violine und Klavier)

Samstag, 2. April:

- 15.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: 6. Abonnementkonzert; Leonard Bernstein (Klavier), James King (Tenor), Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Dirigent Leonard Bernstein (Mozart: Klavierkonzert G-dur KV 453; Mahler: Das Lied von der Erde)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend Gabriel Chodos, Klasse Dr. Josef Dichler (Bach, Beethoven, Schumann, Casella und andere)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Volksbildungskreis: 5. Konzert im Zyklus "Musik der Meister"; Wiener Symphoniker, Friedrich Wührer (Klavier), Dirigent Max Loy (Händel: Wassermusik; Schmidt: Eroica-Variationen; Beethoven: 3. Symphonie Es-dur op. 55 "Eroica")

Sonntag, 3. April:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 6. Abonnementkonzertes, Dirigent Leonard Bernstein (Mozart, Mahler)
- 11.00 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 6. Konzert im Zyklus II; Wiener Symphoniker, Clara Reganzini-Guttman (Klavier), Dirigent Carl Melles (Kodály: Konzert für Orchester; Haydn: Konzert für Klavier und Orchester D-dur; Beethoven: 2. Symphonie D-dur op. 36)
- 11.00 Uhr, Wiener Stadthalle, Halle D: Wiener Stadthallen-Betriebsgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus "Meisterorchester spielen Meisterwerke"; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Heinz Wallberg (Beethoven: 6. Symphonie "Pastorale"; Sibelius: "Finlandia"; Ravel: 2. Ballett-Suite "Daphnis und Chloe")
- 11.00 Uhr, VBH-Urania: Volkshochschule Urania - Kulturamt: 7. Veranstaltung "Wien und das Lied"; Tugomir Franc (Baß), Vortrag und am Flügel Dr. Erik Werba (Mendelssohn, Liszt)
- 16.00 Uhr, Evangelische Kirche, 6, Gumpendorfer Straße 129: Bachgemeinde Wien: J.S. Bach, "Matthäus-Passion"; Chor und Orchester des Bachgemeinde, Emiko Ilyama, Frances de Bossy, Adolf Tomaschek, Fritz Krenn, Albert Antalffy (Gesang), Knabenchor des BRG XXI, Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent Julius Peter.
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Abonnement-Liederabend Hermann Prey, am Flügel Karl Engel (Schubert, R. Strauss).

Hetzendorferinnen zeigen Mode am Mond
=====Alfred Kunz-Gedächtniswettbewerb, Preis der Wiener Modepresse

24. März (RK) Unter dem Motto "Mode am Mond" zeigen die Schülerinnen der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf kommenden Mittwoch, dem 30. März, um 10 Uhr, eine Kollektion von Strick- und Jersey-Modellen. Die Kreationen wurden von den Schülerinnen der Abteilung Strick- und Wirkmode im Rahmen des Alfred Kunz-Gedächtniswettbewerbes entworfen und ausgeführt. Die Vereinigung der österreichischen Strick- und Wirkwarenbranche hat die zur Vorführung kommenden Modelle prämiert. Das beste Modell der Kollektion soll außerdem mit dem "Preis der Wiener Modepresse" ausgezeichnet werden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zur Vorführung der Modeschule der Stadt Wien zu entsenden. Ort: Schloß Hetzendorf, 12, Hetzendorfer Straße 79. Termin: Mittwoch, den 30. März, 10 Uhr.

- - -

Verleihung des Medizinalratstitels
=====

24. März (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag im Rathaus dem praktischen Arzt in Wien-Brigittenau, Pappenheimgasse 37, Dr. Karl Puhl, das Dekret, durch das ihm vom Bundespräsidenten der Berufstitel "Medizinalrat" verliehen wurde.

- - -

Kolloquium am 29. und 30. März:"Gemeinwirtschaftliche Kooperation in Europa"
=====

24. März (RK) Die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft veranstaltet am Dienstag, dem 29. März, und Mittwoch, dem 30. März, in den Wappensälen des Wiener Rathauses ein Kolloquium über das Thema "Gemeinwirtschaftliche Kooperation in Europa".

Am 29. März, 15 Uhr, sprechen im Rahmen dieses Kolloquiums Bundesminister Dr. Bruno Kreisky über "Staatspolitische Aspekte der europäischen Wirtschaft" und Direktor W.P. Watkins (Großbritannien) über "Genossenschaftliche Konzentrationen in Europa". Am 30. März, Beginn 9 Uhr, stehen folgende Referate auf dem Programm: Generaldirektor DDR. Franz Ockermüller: "Internationale Zusammenarbeit auf dem Geld- und Kreditsektor"; Generalinspektor Edgar Hector (Frankreich): "Die Zukunft der öffentlichen Unternehmungen in einem integrierten Europa"; Univ.-Prof. Dr. Edgar Salin (Schweiz): "Energieverbund im westeuropäischen Raum". An beiden Tagen finden im Anschluß an die Referate allgemeine Diskussionen statt; Diskussionsleiter ist Dr. Eduard März.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Bürgermeister Bruno Marek morgen Freitag, den 25. März, um 11 Uhr, die im Rahmen der Viennale 1966 in der Volkshalle des Wiener Rathauses eingerichtete Ausstellung "Geschichte des Films in Österreich" eröffnet.

- - -

Die Zukunft ist schaffnerlos

=====

Ab Dienstag auf der Linie 43 - in acht Wochen Linie H₂ - später
auch E₂, G₂ und 62

24. März (RK) Die Zukunft der Wiener Verkehrsbetriebe wird sich zu einem beträchtlichen Teil schaffnerlos gestalten. Dies erfuhr man heute auf einer Pressekonferenz im Presseclub Concordia, bei der der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Scheunayer, sprach. Die gesamte Umstellung der Linie 43 - ein schaffnerloser Beiwagen fährt schon seit Dezember 1964 - ist im größeren Zusammenhang des ständigen Bemühens der Verkehrsbetriebe um Rationalisierung zu sehen. Zur Rationalisierung gehört aber auch die Automatisierung. Die schaffnerlosen Beiwagen werden zunächst - solange es noch keine Sichtwochenkarten und automatischen Entwerter gibt - nur wochentags, und zwar dienstags bis freitags, jeweils in der Zeit von Betriebsbeginn bis 8.30 Uhr und in der Abendspitze von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr eingesetzt werden.

Generaldirektor Dr. Karl Reisinger teilte ergänzend mit, daß in sechs bis acht Wochen auch auf der Linie H₂ der Betrieb mit schaffnerlosen Beiwagen aufgenommen werden soll. In ferner Zukunft denkt man daran, schaffnerlose Beiwagen auch auf den Linien E₂, G₂ und 62 einzusetzen. Es sind ferner Überlegungen im Gange, Großraumbeiwagen für schaffnerlosen Betrieb zu adaptieren, doch gibt es hier technische Schwierigkeiten.

Mit dem Probetrieb auf der Linie 43 wurde auch in Wien der erste Versuch unternommen, das bereits auf anderen Gebieten erfolgreich angewandte Prinzip der Selbstbedienung auch im Verkehr anzuwenden. Eine ganze Reihe von Verkehrsbetrieben anderer Großstädte hat bereits aus Gründen der Personalsparnis schaffnerlose Wagen in großer Stückzahl im Betrieb. Daher lag es nahe, daß sich auch die Wiener Verkehrsbetriebe dieses Hilfsmittels zur Minderung der drückenden Personalnot bedienen.

Der bisherige Probetrieb mit dem einen schaffnerlosen Beiwagen hat sich bewährt. Das kann nach 15monatiger Erprobung mit

./.

Recht behauptet werden. Es gab auf dem schaffnerlosen Beiwagen keine Unfälle, die Fahrgäste haben sich mit seinen Bedienungseinrichtungen sehr rasch vertraut gemacht und auch die Störungsanfälligkeit der doch relativ komplizierten Wageneinrichtungen konnte in bescheidenen Grenzen gehalten werden. Auf Grund der im Probetrieb gemachten Erfahrungen haben die Verkehrsbetriebe im abgelaufenen Jahr den Auftrag zum Umbau einer Serie von 120 Beiwagen für den schaffnerlosen Betrieb vergeben, die im Verlaufe dieses Jahres nach und nach zum Einsatz kommen sollen.

Ab Dienstag, dem 29. März, wird als erste die gesamte Linie 43 mit schaffnerlosen Wagen ausgerüstet sein. Ab diesem Tage werden die in den Hauptverkehrszeiten in Betrieb stehenden Dreiwagenzüge dieser Linie jeweils als zweiten Wagen im Zugverband einen schaffnerlosen Wagen führen. Damit ist ein Unterschied gegenüber dem bisherigen Probetrieb gegeben. Während nämlich bisher der schaffnerlose Wagen als zweiter Beiwagen mitgeführt wurde, werden künftig grundsätzlich die ersten Beiwagen die schaffnerlosen sein. Der Grund hierfür ist hauptsächlich technischer Art, und zwar insoferne als unabhängig davon, ob der schaffnerlose Wagen im Zwei- oder Dreiwagenzug verwendet wird, die Ausrüstung des Triebwagens und auch sonstige Einrichtungen des ganzen Zuges einheitlich und einfacher gestaltet werden können. Vom Standpunkt des Fahrgastes ist als Vorteil zu nennen, daß jetzt der zwischen zwei mit Schaffnern besetzten Wagen mitgeführte schaffnerlose Wagen wenigstens zum Teil unter deren Aufsicht stehen wird, was

aus Sicherheitsgründen nur erwünscht ist. Außerdem können nunmehr Fahrgäste, welche um das Zugsende herum zueilen, nicht mehr davon überrascht werden, daß sie versehentlich in einen schaffnerlosen Wagen eingestiegen sind. Nachdem außerhalb der Verkehrsspitzenzeiten entsprechend der geringeren Fahrgastfrequenzen nur Zweiwagenzüge auf der Linie 43 verkehren, werden also künftig die schaffnerlosen Wagen nicht ab- beziehungsweise angehängt sondern entsprechend umgeschaltet und umgerüstet werden.

Die Linie 43 wurde seinerzeit als erste deshalb gewählt, weil sie in den Spitzenverkehrszeiten, also im Berufsverkehr,

genügend Fahrgäste mit Wochenkarten oder Dauerfahrausweisen, die keine Behandlung durch den Schaffner erfordern, aufweist, so daß die schaffnerlosen Wagen p[latz]mäßig auch gut ausgenutzt werden. Der Anteil der Fahrgäste mit solchen Fahrausweisen an der Gesamtzahl muß nämlich mindestens so groß sein, als das Platzangebot des schaffnerlosen Wagens im Verhältnis zu dem der ganzen Zugseinheit.

Um diesbezüglich ganz sicher zu gehen sowie im Hinblick auf die Weiterentwicklung haben sich die Verkehrsbetriebe entschlossen - als zweiten Unterschied gegenüber dem Probetrieb - auch die Fahrgäste mit bereits markierten Umsteigefahrscheinen in den schaffnerlosen Wagen zu befördern. Trotz alledem wird auch der nunmehr schon eine ganze Linie betreffende schaffnerlose Betrieb noch immer ein Probetrieb bleiben, weil er hauptsächlich auf der Benützung der vom Schaffner erstmalig zu markierenden Wochenkarten beruht. Es kann daher derzeit nur von Dienstag bis Freitag schaffnerlos gefahren werden, während an Montagen, an welchen die Fahrgäste bei erstmaliger Benützung der Wochenkarten die Markierung der gewählten Fahrstrecke erhalten müssen, die Schaffner noch nicht entbehrt werden können. Als Fernziel ist aber die Einführung von Sichtwochenkarten, sowie die Anbringung von Entwertern auf den schaffnerlosen Wagen geplant, so daß diese dann an allen Wochentagen, und zwar ganztätig eingesetzt werden können. Erst dann wird sich gegenüber der jetzt noch eingeschränkten Ausnützbarkeit der schaffnerlosen Wagen der Vorteil einer optimalen Personaleinsparung ergeben.

Die Eisenbahnaufsichtsbehörde ist bei der Genehmigung des schaffnerlosen Wagens beziehungsweise Betriebes sehr rigoros vorgegangen und hat schärfste Auflagen hinsichtlich der Gewährleistung der Sicherheit und Gefahrlosigkeit für die Benutzer der Wagen erteilt, so daß nach menschlichem Ermessen dann nichts passieren kann, wenn sich die Fahrgäste verkehrsdiscipliniert verhalten. Ein diszipliniertes Verhalten ist schließlich auch für die Benützung von Aufzügen, Paternostern und Rolltreppen erforderlich, die aus dem modernen Leben schon nicht mehr wegzudenken sind.

Was der Fahrgast wissen muß!

Die Benützung des Wagens ist an den Besitz einer gültigen, bereits markierten Wochenkarte oder eines bereits markierten Umsteigefahrscheines oder einer Monats-, Halbjahres- oder sonstigen Netz- oder Streckenkarte oder eines Schwerkriegsbeschädigtenausweises oder eines der dauernd gültigen Fahrberechtigungsausweise bestimmter Fahrgastgruppen gebunden.

Falls ein Fahrgast versehentlich ohne einen der genannten gültigen Fahrausweise in den schaffnerlosen Wagen eingestiegen ist, so geht an ihn das Ersuchen, bei der nächsten Haltestelle in einen mit Schaffner besetzten Wagen des Zuges umzusteigen. Auch Wochenkartenbesitzer, welche zum Beispiel erst am Dienstag ihre erste Fahrt antreten, werden gebeten, nicht in den schaffnerlosen, sondern in einen schaffnerbesetzten Wagen des Zuges einzusteigen.

Der Zug mit dem schaffnerlosen Beiwagen ist an der Spitze und der schaffnerlose Wagen selbst mehrfach durch blaue Tafeln mit weißen Aufschriften gut kenntlich gemacht.

Sobald der Zug in einer Haltestelle hält, leuchten nach erfolgter Türfreigabe durch den Fahrer die Hinweistransparente und die entsprechenden Druckknöpfe außen neben dem Einstieg und im Wageninneren neben dem Ausstieg auf.

Auf kurzes Knopfdrücken durch den Fahrgast öffnen sich die Türen selbsttätig; sie schließen sich auch wieder selbsttätig, sobald niemand mehr, aus- oder einsteigend, auf einer der beiden Kontakttrittstufen steht. Die Fahrgäste werden daher gebeten, beim Einsteigen möglichst rasch bis auf die Plattform hinaufzusteigen, weil sonst die Türen nicht schließen können; sie werden weiter gebeten, nicht auf der Auffangplattform zu verweilen, sondern in das Wageninnere vorzugehen, um nachkommenden Fahrgästen Platz zu schaffen und schließlich stets nach vorne im Wagen aufzuschließen, weil nur vorne ausgestiegen werden kann. Die Einstiegstür kann von innen nicht geöffnet werden!

Zum Aussteigen ist wieder nach Aufleuchten des Transparentes der zugehörige Druckknopf zu drücken, worauf sich die Ausstiegstüren selbsttätig öffnen. Auch das Aussteigen soll tunlichst schnell erfolgen. So lange das Transparent leuchtet, kann die Ausstiegstür auch neuerlich geöffnet werden.

Der Zug mit dem schaffnerlosen Beiwagen hält in allen Haltestellen. Die Haltestellen werden vom Zugsführer mittels Lausprecher im schaffnerlosen Wagen ausgerufen werden.

Alten, gebrechlichen oder körperbehinderten Personen sowie Fahrgästen mit Kleinkindern wird empfohlen, nicht den schaffnerlosen Wagen, sondern einen mit Schaffner besetzten Wagen des Zuges zu benutzen. Mit Hunden und größerem, also gebührenpflichtigen Gepäck darf der schaffnerlose Wagen nicht benutzt werden.

Ende April Doppeldecker nach Salmansdorf

Wie in der Pressekonferenz noch mitgeteilt wurde, beginnen demnächst die Schulungsfahrten mit den Doppeldeckerautobussen auf der Linie 39 a nach Salmansdorf. Man hofft, den Betrieb mit den Doppeldeckern Ende April aufnehmen zu können.

Ein weiterer Termin ist der 14. Mai. Von diesem Tag an soll - wenn alles gut geht - die Linie 57 auf Autobusbetrieb umgestellt werden.

- - -

Rund vier Millionen Schilling für Modernisierung von Schulen

24. März (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute 3,980.000 Schilling für verschiedene Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten an vier Wiener Schulen. Das größte Projekt dabei ist die mit einem Kostenaufwand von 2,550.000 Schilling verbundene Modernisierung der Schule 10, Sonnleithnergasse. 800.000 Schilling kosten die Instandsetzungsarbeiten in der ersten Zentralberufsschule, 6, Mollardgasse, 330.000 Schilling die Baumeisterarbeiten in der Schule 17, Halirschgasse. Schließlich werden Instandsetzungsarbeiten an der Fassade der Schule, 23, Draschegasse, durchgeführt (300.000 Schilling).

- - -

Instandhaltung der Fußgängerpassagen kostet heuer fast acht Millionen S

24. März (RK) Wer die Wiener Fußgängerpassagen benützt, wird sich wohl kaum vorstellen können, was die Instandhaltung und der Betrieb dieser Passagen Jahr für Jahr kostet. Für heuer zum Beispiel werden dafür 7,950.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute diesen Betrag, der sich folgendermaßen aufteilt: Opernpassage 1,950.000 Schilling, Schottenpassage 1,800.000 Schilling, Verkehrsbauwerk Südtiroler Platz 1,800.000 Schilling, Bellaria- und Babenbergerpassage 1,600.000 Schilling und Albertina-Passage 800.000 Schilling.

- - -

Bürgermeister Bruno Marek:

Jede antisemitische Betätigung wird auf das schärfste bekämpft!
=====

24. März (RK) Der Präsident der Israelitischen Kultus-
gemeinde, Dr. Ernst Feldsberg, und Vizepräsident Georg Sonnewald
statteten heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek im Wiener
Rathaus einen Besuch ab. Sie informierten den Bürgermeister über
die bereits fertiggestellten Pläne für die Wiedererrichtung der
von den Nationalsozialisten zerstörten Zeremonienhalle beim
IV. Tor des Wiener Zentralfriedhofes. Bei dieser Gelegenheit
wies Präsident Dr. Feldsberg auf verschiedene Anzeichen eines
wiederauflebenden Antisemitismus hin, die die Kultusgemeinde
mit Besorgnis erfüllen.

Bürgermeister Marek zeigte großes Interesse für die vor-
gelegten Baupläne und begrüßte die geplante Wiedererrichtung
der Zeremonienhalle. Der Bürgermeister versicherte sodann den
Herren der Kultusgemeinde, daß innerhalb des Bereichs der Wiener
Stadtverwaltung jede eventuell auftauchende antisemitische Be-
tätigung auf das schärfste bekämpft werden würde. Er werde es
niemals dulden, daß innerhalb seines Verwaltungsbereiches auch
nur ein Bürger wegen seiner Religion, Nationalität oder Welt-
anschauung diffamiert oder verfolgt wird. In seiner Eigenschaft
als Landeshauptmann hat Bürgermeister Marek, wie er betonte,
Polizeipräsident Josef Holaubek beauftragt, ihn über jedes
Vorkommnis dieser Art sofort zu informieren. Ferner hat der
Bürgermeister den Amtsführenden Präsidenten des Stadtschulrates
für Wien, Abgeordneten Dr. Max Neugebauer, ersucht, im Rahmen
des Schulunterrichts in erhöhtem Maß auf die Verwerflichkeit
jeder Äußerung religiösen oder weltanschaulichen Hasses hin-
weisen zu lassen.

Präsident Dr. Feldsberg dankte für die entschlossenen Worte
und erklärte, die Herren des Kultusvorstandes nähmen die Er-
klärungen des Bürgermeisters mit großer Befriedigung entgegen.
Dr. Feldsberg stellte ferner fest, daß Bürgermeister Marek der
beste und sicherste Garant für den Kampf gegen den Antisemitismus

./.

und der beste und sicherste Garant für die Wahrung der Menschenrechte und der Menschenwürde in dem von ihm geleiteten Verwaltungsbereich sei.

Wie Präsident Feldsberg dem Bürgermeister abschließend mitteilte, seien die von Architekt Ing. Robert Kanfer angefertigten Pläne und Entwürfe für die neue Zeremonienhalle schon fertiggestellt und bereits bei den zuständigen Magistratsstellen eingereicht worden. Mit dem Bau der Halle, die die gleiche imposante Größe wie das alte Gebäude haben wird, soll sofort nach Genehmigung der Pläne begonnen werden.

- - -

Neue Ausstellung der Stadtbibliothek

=====

24. März (RK) Die Wiener Stadtbibliothek zeigt in ihrem Ausstellungsgang (Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock, Zimmer 334) ihre 135. Kleinausstellung zum Thema "Die Wiener Buchillustration im 19. Jahrhundert". Die Ausstellung ist bis 30. April montags bis freitags von 9 bis 16.30 Uhr, bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

24. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 4 bis 5 S je Kilogramm, Kohlrabi 2.50 bis 5 S je Kilogramm, Stengelspinat 5 bis 7 S je Kilogramm.

Obst: Italienische Äpfel 6 bis 10 S je Kilogramm, Bananen 7 bis 10 S je Kilogramm, italienische Orangen 5 bis 6.40 S je Kilogramm.

- - -

Anton Baumann-Park in Währing wird neu gestaltet
=====

24. März (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates hat heute 300.000 Schilling für die gärtnerische Neugestaltung des Anton Baumann-Parkes in Währing zwischen Theresiengasse, Klettenhofergasse und dem Währinger Gürtel bewilligt. Die Parkanlage wird asphaltierte Wege erhalten und sowohl für die jüngsten als auch die älteren Wiener etwas zu bieten haben. Die Errichtung eines Kleinkinderspielplatzes mit einem großen Sandkasten ist nämlich ebenso vorgesehen wie die Anlage eines Ballspielplatzes und einer gemütlichen Pensionistenecke. Dichtes Strauchwerk wird die Parkanlage gegen die Straßen abschirmen. Von der Klettenhofergasse und von der Antonigasse werden Stiegenabgänge in die Grünanlage führen.

- - -

Zwei neue städtische Wohnhäuser im 2. Bezirk
=====

24. März (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute die Entwürfe und Sachkredite für die Errichtung zweier neuer städtischer Wohnhäuser im 2. Bezirk. Es handelt sich dabei um ein fünfstöckiges Gebäude mit 14 Wohnungen und zwei Geschäftslokalen in der Blumauergasse 24 und ein gleichfalls fünfstöckiges Haus mit 16 Wohnungen in der Springergasse 22. Die Baukosten betragen: 4,470.000 Schilling (Baurate für 1966: 1,600.000 Schilling) für die Anlage in der Blumauergasse und 3,840.000 Schilling (Baurate für 1966: 1,300.000 Schilling) für das Gebäude in der Springergasse. Die Pläne stammen von Architekt Wilhelm Cermak (Blumauergasse) und Architekt Erika Peters (Springergasse).

- - -

Hauptversammlung der Hugo Breitner-Gesellschaft
=====Weiterhin Förderung des künstlerischen Nachwuchses

24. März (RK) Im Großen Sitzungssaal des "Ringturmes" fand die diesjährige Hauptversammlung der Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses statt. Die Gesellschaft wurde vor zwölf Jahren vom damaligen Vizebürgermeister Karl Honay und anderen Spitzenfunktionären der Gemeindeverwaltung gegründet, um die Erinnerung an den großen Finanzmann Hugo Breitner, der in seiner kargen Freizeit begeisterter Amateurmusiker und Förderer der musikalischen Jugend Wiens gewesen ist, wach zu halten. Der Hauptversammlung, die unter dem Vorsitz des Präsidenten, des Wiener Bürgermeisters und Landeshauptmannes Bruno Marek abgehalten wurde, konnte berichtet werden, daß auch im Arbeitsjahr 1965 die Mittel des Vereines dazu verwendet worden sind, talentierten Schülern des Konservatoriums der Stadt Wien Stipendien zu gewähren, die es ihnen ermöglichen, sorgenfreier ihren Studien nachzugehen. In Zusammenarbeit mit dem Konservatorium der Stadt Wien soll in absehbarer Zeit ein Konzert der Stipendiaten für die Mitglieder und Förderer der Gesellschaft durchgeführt werden. Die Neuwahl der Vereinsfunktionäre ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit Bürgermeister Bruno Marek an der Spitze.

- - -

70. Geburtstag von Hans Lauda
=====

24. März (RK) Morgen vollendet der Großindustrielle Dr. jur. Dr. mont. h.c. Hans Lauda das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren und trat nach dem Abschluß seiner Studien in den Dienst der Veitscher Magnesitwerke, der späteren Österreichisch-Amerikanischen Magnesitwerke Radenthein, deren Generaldirektor er wurde. Lauda tritt seit Jahrzehnten als Sprecher der österreichischen Industrie hervor. Er ist der Gründer der Vereinigung Österreichischer Industrieller und gilt als einer der besten Kenner der österreichischen Wirtschaft, die ihm viel verdankt.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Gertrude Sandner haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

75. Geburtstag von Louis Dité
=====

24. März (RK) Am 26. März vollendet der Komponist Prof. Louis Dité das 75. Lebensjahr.

Er wurden in Wien geboren, wo er das Lehrerseminar absolvierte und gleichzeitig an der Musikakademie studierte. Seit 1917 wirkte er als Hoforganist. Seine Orgelkonzerte und seine pädagogische Arbeit trug ihm ebenso großes Ansehen ein wie seine rege kompositorische Tätigkeit, dessen Schwerpunkt im Chorschaffen liegt. Seit seinem ersten großen Erfolg, der Hamerling-Vertonung "Totengräberhochzeit", fanden Werke Dités, vor allem die Männerchöre, Eingang in die Programme zahlreicher österreichischer und deutscher Chorvereinigungen, wobei er selbst oft als Dirigent in Erscheinung trat. Professor Dité übt auch seit vielen Jahren als Mitglied verschiedener Kommissionen der AKM eine für seine Berufskollegen sehr ersprießliche ehrenamtliche Nebenbeschäftigung aus und ist als Sammler alter Notendrucke und Handschriften bekannt.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Gertrude Sandner haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

Schweinenachmarkt vom 24. März
=====

24. März (RK) Neuzufuhren Inland: 113 Stück, verkauft
wurde alles. Auslandsschlachthof: Inland 34 Stück, Ungarn
70 Stück. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 24. März
=====

24. März (RK) Neuzufuhren Inland: 11 Stiere, verkauft
wurde alles. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 24. März
=====

24. März (RK) Kein Auftrieb.

- - -